

NATURSCHUTZ IM DORF - LEBENSÄÄUME (BIOTOPE) IM DORF UND IHRE PFLANZENGESSELLSCHAFTEN

Peter Titze

Dieser Vortrag wurde beim Fachseminar >>Naturschutz in der Erwachsenenbildung<< der ANL in Zusammenarbeit mit der Bezirksarbeitsgemeinschaft Oberbayern im Bayer. Volkshochschulverband e.V. am 15.12.1981 in Tutzing gehalten.

Das Dorf ist der Lebensraum der bäuerlichen Familie (in erster Linie), ihrer Haustiere, des Groß-, Kleinviehs und Geflügels, und der zu Freud und Nutzen gezogenen Kulturpflanzen am Haus, auf Höfen und Plätzen und in Gärten. Neben den Kulturpflanzen(vereinen) beherbergt ein Dorf i.d.R. noch einen beträchtlichen Anteil an spontaner Natur, da hier die Nutzungsintensität nicht so dicht ist wie in der Stadt.

An der Durchgrünung traditioneller Dörfer, sofern sie als Weindörfer nicht zu sehr durch Ummauerung eingengt/verbaut worden sind, beteiligt sich auch eine dorftypische ruderale Flora. Entsprechend der Intensität der Beeinflussung Nutzung oder Pflege, Tritt, Befahren, Scharren und Fressen/Picken, die Störungen in der Entwicklung der Pflanzen darstellen - bilden sich G e s e l l s c h a f t e n unterschiedlichen Reifungsgrades: Einjährigenfluren, Staudengesellschaften im Schutz von Mauern und Zäunen und ausrangierter Maschinen, Gebüsch und Vorwaldgehölze. Ihr dorftypischer Charakter erklärt sich aus den dörflichen Standortseigenheiten. Ihre Versorgung mit Nährstoffen organischer Herkunft (NO_3^- , PO_4^{3-}) ist i.d.R. sehr gut bis überoptimal (NH_4^+); ihr Wärmegenuß durch große Rauigkeit des Geländes und Wärmerückstrahlung von Gebäuden größer als in der freien Landschaft. In weitläufigen Dörfern können mitunter sogar noch sehr naturnahe Waldreste vorhanden sein: am Dorfrand in den ausführenden Hohlwegen und an anderen Steilböschungen, über "Sommerkellern", entlang von Fluß- und Bachufern.

Zum Ökosystem eines klassischen Dorfes gehört auch, daß es belebt ist von dorftypischen Wildtieren: Man denke an Schwalben, Storch und Schleiereule, Fledermäuse und Steinmarder. (Das ist ein eigenes Thema für Zoologen).

Die Vielfalt natur- und kulturbedingter Biotope und Pflanzen fasziniert den Pflanzenfreund und macht, unbewußt empfunden, den Reiz, die Behaglichkeit und Lebensfreundlichkeit des Dorfes mit aus. Als Siedlungsbegleiter oder Kulturfolger, die so alt bei uns sind wie die Besiedlung Mitteleuropas (Archäophyten oder Altbürger, z.B. Weißer Gänsefuß, Gemeine und Spießblättrige Melde, Eisenkraut) oder erst in der Neuzeit eingewandert sind (Neophyten, z.B. Bilsenkraut und Judenkirsche im 16. Jh., Stechapfel im 17. Jh., Strahllose Kamille und Behaartes Franzosenkraut etwa um 1850), haben sie historischen Hintergrund.

Mit der Zunahme des materiellen Wohlstandes, mit Abnahme des eigenständigen dörflichen Charakters, im Zuge notwendiger und übertriebener Dorfsanierungen kam diese "Natur im Dorf" immer stärker in Bedrängnis. Ein Vergleich des heutigen Artenbestandes mit dem in älteren Floren do-

Übersicht

27

P. TITZE 1981/83 Das Pflanzenkleid der Dörfer A. Spontane Wildpflanzengesellschaften dörflicher Biotope			
Biotop-Typ, Standort	Pflanzengesellschaft	Bestandbildende Pflanzen	Seltene(re) Pflanzen
Unbefestigte Ränder der Dorfstraße u. der Gästchen, Säume an Mauerfüßen u. Zäunen; sonnig u. warm halbschattig u. frisch schattig u. feucht	± beständige Ruderal = Kleienflurart: V. Arctibon, K. Artemisieta Ass. Lamio - Galioetum nigrae Ass. Arctio tom - Chenopodiet. boni - henric. V. Aegopodion: Ass. Chaerophylletum aurei Ass. Urtico - Aegopodietum V. Alliarion: Epilobio mont. - Geraniet. rob. Alliarion - Chaerophyllet. fem.	Kleine, filzige u. große Klette Schöllkraut Beifuß Schwärmel Stumpfblättriger Ampfer Weiße Lichtnelke Groß- u. Kleinblütige Königskerze Weiße u. Gefleckte Taubnessel Große Brennnessel Seifenkraut Giersch u. Wiesenkerbel Drüsiges Springkraut u.a.	Guter Heinrich Wilde u. Rosen-Malve Glaskraut Herzgespann Osterluzei Eisenkraut Giftschierling Meisterwurz Katzenminze Kanad. Goldrute Kugeldistel, Echinops sphaer. Wermut, Estragon u.a.
um Scheunen, ungenutzte Winkel, Holzlager u. Maschinenabstell- plätze	Holunder u. Vogelbeer- Gebüsch V. Sambuco - Salicion caprae	Schwarzer u. Roter (Berg-) Holunder Vogelbeere u. Himbeere Salweide Waldrebe	
Böschungen im Dorf, die in Hohlwege übergehen	Magerrasen Quecken - Halbtrockenrasen	Quecke u. Ackerwinde Ackerhornkraut Schmalblättriges Rispengras	Pfeilkresse in Silikat-Mittelgebirgen Besen- heide u. Rundblättrige Glockenblu.
Hof-Ruinen bis Wüstungen	Edelelaubholzwald Aceri - Fraxinetum	Esche, Bergulme, Bergahorn	
Hecken um Obst-Gras-Gärten an (Hohl-)Wegen	V. Rubo - Prunion spinosae Carpino - Prunetum spin. V. Berberidion: Pruno - Ligustretum Haselnußgebüsch, gepfl.	Schlehe, Weißdorne, Liguster, Hartrießel, Pfaffenkütchen, Hundsrose Zwetschge, Sauerkirsche Kreuzdorn Immergrün, Wohlriechd. Veil- chen,	Großfrüchtige Schlehe (ssp. frutic.) Rot- u. Schwarzbeerge Zaunrübe Zimtrose, Lederrose Berberitze Judenkirsche Bärlauch, Aronstab
Baumreihen u. Einzelbäume am Dorfrand, geschneitelt	Reste d. pot.-natürl. Wälder	Eichen, Eschen, Hainbuche, (Besen- od. Kopf-) Birken	
Gewässer u. ihre Ränder Dorfbach, Fluß, Dorfteich, Gräben mit flach ansteigenden Ufern od. Furten	alte hohle Korb-Kopfweiden Wasserschwaden - Röhricht Glycerietum maximae Sparganietum erecti Sagittario - Sparganietumersi	Bruch-, Silber- u. Korbweide Einfacher + Ästiger Jgelkolben Riesenschwaden Pfeilkraut, Rohrglanzgras Gilbweiderich	Gelbe Teichrose Kalmus Arznei - Beinwell Echter Alant Arznei - Baldrian
Quelltümpel u. klare Bäche (Jura; Mühlgräben)	V. Glycerio - Sparganion	Aufrechter Merk, Wasser- Ehrenpreis, Brunnenkresse, Quellgras	minze, Bachbungen- !
Schlammuferbänke, amphibisch	Pionierbesiedler V. Bidention Polygonum - Bidentetum	Dreitail u. Nickend. Zweizahn Wasserpfeffer, Ampfer-Knöterich Kriechd. Hahnenfuß Sumpfkresse, Sumpfpfeilkraut	Polygonum brittingeri Milder u. Kleiner Knöterich Giftohnenfuß, Flohkraut! Wilder Reis (Quecke), Braunes Zypergras
Gänseanger	Gänsefingerkraut - Straußgras - Rasen V. Agropyro - Rumicion Potentilletum anserinae	Kriechd. Fingerkraut	Eisenkraut Rundblättrige u. Roßminze Stinkende Hundskamille
Hühner-Ausläufe im Obstgarten, an Wegen, Mauern Zäunen; um Misthaufen	Wegmalven - Teppich Urtico - Malvetum negl. V. Sisymbriion	Wegmalve, Kleine Brennnessel Wegrauke, Strahllose u. Falsche Kamille Unechter Gänsefuß	Sophienkraut Scharfkraut (Asperugo proc.) Stechapfel u. Mariendistel Mauer- u. Stinkender Gänsefuß
Hofplätze, Zufahrtswege verdichtet od. Natursteinfestung.	Wegerich - Tritrasen Lolio - Plantaginietum mar. Polygonum - Matric. matric.	Ausdauernder Lolch, Ajä-Rispengras, Vogelknöterich, Breitweger.	Niederliegd. Krähenfuß
Misthaufen - Umfeld, -abflußrinne Mieten u. Silageplätze	Melden - Gänsefuß - Ges. V. Chenopod. rubri / O. Bident. Chenopodietum glauco - rubri	Spiß- u. Gewöhl. Melde Weißer Gänsefuß, Hirtentäschelkraut	Grauer u. Roter Gänsefuß Salzschwaden (Puccinellia dist.)
Mauern um Gärten, Friedhof, aus Sandsteinquadern, Muschel- kalkschichtsteinen, Kiesesteinen, Geröll; schattig besonnt Mauerkrone	Mauerfugengesellschaft Asplenietum trich-rut. mur. Aspleniet. - Cystopteridietum Cymbalariaetum muralis Cheirantho - Parietariet. dif. Mauerkronenges. mit Poa compressa	Braunstieliger Streifenfarn Mauerrattenfarn Zerbrechl. Blasenfarn Rupprechts Storchschnabel Weißer, Gelber, Milder Mauerpfeffer Natternkopf, Wimperpfeffer	Gelber Lerchensporn, Zymbelkraut Schildampfer, Goldlack, Gr. Löwenmaul, Mauerglaskraut Pachwurz, Sprossd. Hauswurz Gras, Schwertlilie, Pfingstnelke.

kumentierten (z.B. KÖSTLER 1980 - ASCHERSON 1864, Berlin) macht die Verluste der Dorfflora deutlich. Da es für typische Dorfplanzen keine Ausweichmöglichkeit auf andere Biotope in unserem Gebiet gibt, ist es notwendig, den dörflichen Siedlungsbereich stärker in die Bestrebungen des Naturschutzes einzubeziehen.

Für die Städte mit ihrem größeren Bevölkerungsanteil, wo die Probleme der Verdrängung der Natur früher deutlich wurden und Wissenschaftler direkter anwesend und betroffen sind, gibt es die Forschungsrichtung Stadtökologie, Stadt-Biotopkartierung schon längere Zeit, während die Dörfer in ihrer gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Beachtung noch im Schatten der Stadt standen.

Dörfliche Ruderalvegetation hat man zwar in die pflanzensoziologischen Forschungen einbezogen, auch gibt es von GROSSE-BRAUCKMANN 1953 eine Darstellung der dörflichen Standortbedingungen, doch deren Ziel war weniger das Dorf als mehr die Ermittlung und strengere Fassung der Ruderalgesellschaften.

Hier verfolgen wir das andere Ziel, und dafür sammle ich seit 10 Jahren Beobachtungen: die Darstellung des grünen Anteils am Ökosystem Dorf, die Analyse seines Pflanzenkleides, die Erfassung der dörflichen Biotope und ihrer Pflanzengesellschaften und die Wertung ihres Schicksals. Inzwischen wurden mit dieser Zielsetzung für drei Dörfer in Franken Vegetationskarten erarbeitet.

Die vorstehende Übersicht, die im Vortrag mit Bildern dokumentiert und diskutiert worden ist, soll hier vorläufig nicht näher besprochen werden. Sie diene vielmehr zur Überprüfung in verschiedenen Landschaften, der Erweiterung, und sie soll alle mit Dorfplanung Beschäftigten an die mögliche dörfliche Vielfalt erinnern. Die Aufstellung ist eine Zusammenfassung der in weiten Bereichen Bayerns gemachten Beobachtungen. Hier in den südöstlichen Gebieten Deutschlands dürfte es aufgrund der noch etwas mehr traditionsgebundenen Verhältnisse am ehesten möglich sein, eine solche Synthese der Pflanzenwelt des Dorfes zu erarbeiten einer Pflanzenwelt der ersten Hälfte des 20. Jh., die vielerorts bereits der "Welt von gestern" angehört.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Peter Titze
Institut für Botanik und
Pharmazeutische Biologie
der Universität Erlangen-Nürnberg
Schloßgarten 4
8520 Erlangen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [1_1983-1984](#)

Autor(en)/Author(s): Titze Peter

Artikel/Article: [NATURSCHUTZ IM DORF - LEBENS-RÄUME \(BIOTOPE\) IM DORF UND IHRE PFLANZENGESELLSCHAFTEN 26-28](#)